

# Pferde im Kanton Baselland

Autor(en): **Baumgartner, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **61 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860157>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Noch einige Zahlen**

1984 zählte man in der Schweiz ca. 30000 Warmblutpferde für Sport und Freizeit und 14000 Freibergerpferde, darunter 4000 Stuten. Im Jura erhöhte sich der Pferdebestand von 2600 im Jahre 1979 auf 3267 im Jahre 1995, ver-

teilt auf 600 Züchter. Jedes Jahr kommen etwa 2500 Freiberger-Füllen zur Welt. Hievon verbleiben nach drei Jahren noch 600 Stutfohlen und etwa hundert Wallache.

## **Pferde im Kanton Baselland**

Von *Roland Baumgartner*

### **Viele Pferde vor allem im bevölkerungsreichen unteren Baselbiet**

Im Kantonsgebiet werden laut der statistischen Erhebung von 1993 1625 Pferde, bzw. 3% des schweizerischen Bestandes, von 455 Besitzern gehalten. 297 Kleinpferde und Ponies und 107 Esel, bzw. Eselkreuzungen ergänzen den Bestand an Pferdeartigen.

Das Gros der Pferde lebt in den bevölkerungsreichen Bezirken Arlesheim und Liestal. Währenddem die landwirtschaftlichen Pferdearbeitsplätze rar geworden sind, nimmt der Anteil an Freizeit- und Sportpferden laufend zu. Immer mehr vom Alltagsstress geplagte Menschen finden im Pferd ein Stück Natur und einen liebenswerten Freizeitpartner. Stark etabliert ist der Pferdesport: 23 Reit- und 2 Fahrvereine bemühen sich um die Ausbildung und um die Organisation guter Sportveranstaltungen.

### **Das Pferd in der Landwirtschaft**

Knapp die Hälfte aller Baselbieter Pferde steht auf Landwirtschaftsbetrie-

ben, dazu über 90% der Zuchtstuten. Vorallem im unteren, bevölkerungsreichen Teil des Kantons besteht nach wie vor eine rege Nachfrage nach Pensionsplätzen. Für recht viele Landwirte ist die Pensionspferdehaltung zu einem Betriebszweig geworden. Da und dort verdienen die Bauernpferde ihren Hafer mit Gesellschaftsfahrten.

### **Pferdezucht eine vorwiegend bäuerliche Angelegenheit**

Fünf Genossenschaften mit Sitz in Baselland betreuen ca. 320 Zuchtstuten, ausserdem ca. 450 Fohlen aller Altersstufen. Nach Rassen sind es 150 Freiberger-, 70 Warmblut- und 50 Haflingerstuten. Unter den Genossenschaften besteht eine rege Zusammenarbeit. Deren wichtigste Aufgaben sind: Organisation der Schauen, Zucht- und Sportprüfungen, die Organisation der Hengsthaltung, die Interessenvertretung und Weiterbildung der Mitglieder.

Die Aufzucht von Fohlen setzt Haltung in Gruppen und geeignete Weiden voraus. Einen attraktiven eigenen Auf-



Rossweide beim Hofgut Bürten / Reigoldswil (Photo: D. Wunderlin)

zuchtbetrieb mit grossen Weiden und einer Gastwirtschaft betreibt die Pferdezuchtgenossenschaft Nordwest auf der Steinegg in Seewen.

Einen im günstigsten Falle kostendeckenden Marktwert erzielen nur gutausgebildete, korrekte Jungpferde mit schönen Bewegungen. Warmblutpferde müssen über Sportveranlagung im Springen oder Dressurreiten verfügen. Freiberger- und Haflingerpferde müssen heute nicht nur eingefahren, sondern auch im Reiten ausgebildet werden.

Die seit Jahren gemeinsam betriebene Hengsthaltung mit guten Vererbern des

Eidg. Gestütes in der Warmblutzucht trägt Früchte. Viele gute, sportbegabte Jungpferde stammen aus dem Basbiet. Aber auch in der Freibergerzucht sind auf genossenschaftseigenen- oder auf Stationen des Bundes immer wieder gute und «moderne» männliche Vertreter ihrer Rasse verfügbar.

### Zuchtziele

Die Zuchtziele entsprechen den heutigen Marktanforderungen. Beim *Schweizer Warmblut* wird ein elegantes leichttrittiges und leistungsfähiges Sportpferd verlangt. Die ausländische Konkurrenz, es werden ca. 2500 bis 3000

Sportpferde importiert, ist sehr stark. Beim *Freiberger* wird heute ein ausdrucksvolles, robustes und vielseitiges Freizeitreit- und Fahrpferd gezüchtet, das nach wie vor den Bedürfnissen der Land- und Forstwirtschaft wie auch der Armee (Train) genügt.

Die blondmähnigen *Haflinger* stammen ursprünglich aus dem Südtirol. Das Zuchtziel ist ähnlich wie beim Freiberger.

### **Künstliche Besamung auch beim Pferd**

Die Pferde KB-Station in Biel-Benken steht in der dritten Zuchtsaison. Es sind vor allem Warmblutstuten, die dort

mit gekühltem Frischsamen aus dem Eidg. Gestüt oder von Privatpersonen bedient werden. Die Vatertiere sind sportbewährte, in der Zucht oft stark nachgefragte, Hengste.

### **Ausblick**

Über Jahrtausende hinweg hat sich die Entwicklung der menschlichen Kultur in enger Verflechtung mit dem Pferd vollzogen. Das Pferd hatte als Nutztier von Anfang an eine Sonderstellung inne. Das gilt heute noch. Jedes Frühjahr freuen sich ganze Familien auf die Geburt eines Fohlens und wachen liebevoll über dessen weiteres Gedeihen.

## **Erholung in der Natur – Archäologie und Geschichte pur**

Mitgeteilt von der *Christoph Merian Stiftung*

Das Museum in der alten Käserei auf der Löwenburg (Gemeinde Pleigne JU) ist wieder geöffnet! Die neu auf zwei Stockwerken eingerichtete Ausstellung zeigt Funde aus der Zeit des Neandertalers vor 70000 Jahren bis in die Neuzeit. Zweisprachig konzipiert soll sie den vielen Wanderern einen Einblick in die bewegte Vergangenheit der Löwenburg ermöglichen.

Der Keller des Museums ist der Urgeschichte und der Geologie gewidmet. Einerseits vermitteln Fossilien aus der unmittelbaren Umgebung einen Einblick in die bewegte Erdgeschichte des Juras, andererseits belegen Steinwerkzeuge die frühe Anwesenheit des Menschen in unserem Gebiet. Eine besondere Attraktion stellt die Nachbildung

der Feuersteingewinnung vor ungefähr 5000 Jahren dar.

Im Obergeschoss zeigt ein Modell die moderne Hofanlage, die aus einem anfänglich schlichten Sennhof der Burg erwachsen ist. Ihr historischer Kern besteht aus dem Wohntrakt, der Kapelle und einer nie vollendeten Wehranlage aus dem späten 16. Jh. Im weiteren wird ein kurzer Abriss über die Geschichte und die Besitzverhältnisse des Hofes sowie über dessen Bewirtschaftung vorgestellt. Die eigentliche Funktion der Käserei, die noch bis weit ins 20. Jh. in Betrieb war, wird unter Einbezug der bestehenden Feuerstelle mit Galgen und Kessi illustriert.

Weitere Schwerpunkte der Ausstellung bilden die Baugeschichte der mittelalterlichen Burg und die bewegte Ge-